

Wilhelm Emil Messerschmitt

Deutscher Flugzeugkonstrukteur und Unternehmer

Wilhelm Emil Messerschmitt (26.06.1898 - 15.09.1978)

Willi Messerschmitt wurde am 26. Juni 1898 in Frankfurt/Main geboren.

1923 gründete er die Messerschmitt-Flugzeugbau-Gesellschaft.

1925 konstruierte er das erste Motorflugzeug (M 17) und 1926 das erste Ganzmetallflugzeug (M 18).

1927 - Messerschmitt wurde Chefkonstrukteur und Vorstandsmitglied der Bayrischen Flugzeugwerke.

1933 Gründung des Reichsluftfahrtministeriums

Die Bayrischen Flugzeugwerke erhielten den Auftrag zur Fertigung der M 37, die unter der Bezeichnung Bf-108 Taifun bekannt wurde. Sie gilt als Prototyp aller heutigen Reiseflugzeuge.

1934 entwarf er das im Zweiten Weltkrieg von der deutschen Luftwaffe am häufigsten eingesetzte Flugzeug, den Jäger Bf-109 (erstmalige öffentliche Vorstellung während der Olympischen Spiele in Berlin 1936). Im Jahr 1938 gingen die Bayrischen Flugzeugwerke in der Messerschmitt AG auf. So erhielten die Messerschmitt-Konstruktionen nunmehr das Kürzel „Me“ anstelle des „Bf“.

1937 - Aus der Bf 109 entwickelte Messerschmitt einen Nachfolger, die Me 209, welche mit 755 km/h bis 1969 den Geschwindigkeitsweltrekord für Kolbenmotorflugzeuge hielt.

1937 wurde Messerschmitt zum Professor berufen.

1940 entwickelte er das Turbinenstrahlflugzeug die Me 262. Die Serienfertigung des ersten Düsenjägers der Welt begann allerdings in so kleinen Mengen und so spät, dass der Einsatz dieser Flugzeuge den Kriegsverlauf nicht mehr beeinflussen konnte.

Parallel zur Entwicklung der Me 262 entstand als 2-motoriges Kampfflugzeug als Ersatz für die Bf 110 die Me-210, die sich aber als Fehlkonstruktion erwies und zur Me 410 weiterentwickelt wurde.

Weitere Konstruktionen des Messerschmitt-Teams waren der Lastensegler Me 321, weiterentwickelt zum Transportflugzeug Me 323. Der Raketenjäger Me 163 Komet war eine Konstruktion von Professor Lippisch und wurde bei Messerschmitt produziert. Nach der deutschen Kapitulation wurde Prof. Messerschmitt bis 1947 interniert. Anschließend befasste sich Messerschmitt mit verschiedenen Projekten. So entwickelte er Konzepte für Fertighäuser, Kraftwerke und Nähmaschinen.

In den 50er Jahren konstruierte er dann den legendären Messerschmitt Kabinenroller. Ab 1952 widmete sich Messerschmitt auch wieder der Luftfahrt. Er entwickelte ab 1955 neue Flugzeugtypen, nicht nur für die deutsche Luftwaffe. Das größte Nachkriegs-Flugzeugbauprojekt war jedoch die Lizenzfertigung der Lockheed F-104 Starfighter.

Aus der von Messerschmitt 1923 in Bamberg gegründeten Messerschmitt-Flugzeugbau-Gesellschaft ging nach mehreren Fusionen 1969 einer der größten westdeutschen Privatkonzerne, die Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH hervor. Professor Messerschmitt begleitete den Posten des Ehrenaufsichtsratsvorsitzenden der MBB und beteiligte sich bis ins hohe Alter immer an den Projekten des Unternehmens.

Am 15. September 1978 verstarb Professor Dr.-Ing. Wilhelm Emil Messerschmitt im Alter von 80 Jahren.

Text: Schautafel im Luftfahrtmuseum